

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 1: Im neuen Jahr mehr Lebensqualität!

Artikel: Ballade von der Entdeckung der guten Erde
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Albert Ehrismann

Ballade von der Entdeckung der guten Erde

Und es wurde immer schöner.
Und es wurde immer besser.
Man ass
mit goldenem Messer,
und die Turmhähne
waren aus Bergkristallen gemacht,
drin glühten Turmaline heller
als Sterne in der Nacht.

Freilich, es gab Flecken auf der Erdkarte,
schwarze oder weisse – wisse, wer's kann!
Da hatten sie wohl Messer und Gabeln,
aber zum essen nichts dran.
Und die Kirchen – waren die Hähne
von Smaragden auch schwer –
dunkelten
leer.

Lasst euch nicht unterkriegen! – sagte der Redner und reiste
durchs Land von früh bis spät –
Was zählt,
ist die Lebensqualität!
Und sie übermalten
die weissen oder schwarzen Flecken
und schickten in die Sahelzonen aller Länder
Leichendecken.

Es ging, wie es ging. Den Turmhähnen
drückten die Rubine und Türkise die Häse schier zu.
Oft jetzt träumten sie, sie könnten brüllen
wie Stier oder Kuh,
und einige schon, die da assen
mit den funkelnden Geräten,
wussten nicht mehr, ob sie's wirklich
aus Freude täten.

Und da sagte der Redner wieder: Lasst euch nicht unterkriegen!
Ob kein Hahn auch kräht –
die Lebens-, die Lebens-,
die Lebensqualität
– mögen andere sterben;
wenn das Dach hier nur hält! –
über alles, über alles,
über alles in der Welt!

Aber eines Nachts *krähten* die Hähne.
Ihre Häse waren von den Topasen und Saphiren frei.
Viele junge Menschen kamen in die Kirchen und fragten:
wie das mit den schwarzen oder weissen Flecken sei?
Und sie wandten sich ab
von den eitlen Genüssen
und sagten: Schiff, ahoi! Weil wir nämlich die gute Erde für alle
erst entdecken müssen.